



Neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V. · Oranienstraße 25 · 10999 Berlin · Tel. 030/615 30 31 · Fax 030/615 22 90

Pressemitteilung

Neuerscheinung des Buches

AG Baustop.randstadt,-: "#1. Aggressives, nicht-akkumulatives städtisches Handeln auf knapp 300 Seiten"

Herausgegeben von der NGBK in Zusammenarbeit mit dem Verlag b_books.

Das Buch erscheint zum Projekt „Baustop.randstadt,-“, das vom 29.8. bis 11.10.1998 stattgefunden hat. 288 Seiten, zahlreiche s/w Abbildungen, französische Broschur, Fadenheftung

ISBN 3-933557-07-0 Preis: im Buchhandel 29,-, in der NGBK 26,- (50% Mitglieder-Rabatt)

Pressevorstellung am 28. Mai, 19.00 Uhr bei b_books, Lübbenerstr. 14, 10997 Berlin

Ende Mai erscheint im Verlag b_books das von der NGBK herausgegebene Buch der Baustop.randstadt,- "#1. Aggressives, nicht-akkumulatives städtisches Handeln auf knapp 300 Seiten". Baustop.randstadt,- ist das Projekt einer Arbeitsgruppe von etwa 20 Beteiligten, die aus verschiedenen Kunst- und Stadt-/Politik-Zusammenhängen in Berlin kommen. Realisiert wurde Baustop.randstadt,- im Herbst '98 im Rahmen der Neuen Gesellschaft für bildende Kunst (NGBK). Das Projekt umfaßte in zwei Räumen - in Berlin-Mitte und Kreuzberg - eine Ausstellung, eine Veranstaltungsreihe mit Diskussionen, Workshops und Filmen, eine Videothek, Plakatwände in Bushaltestellen und eine Filmreihe. Das Buch konzentriert sich vor allem auf die in den Räumen der NGBK in Kreuzberg von Ende August bis Anfang Oktober gezeigte Ausstellung. Von den Veranstaltungen sowie der Filmreihe ist das Programm dokumentiert. Diskussionen über das Projekt und nachträgliche Überlegungen sind in Form eines im März '99 geführten Gespräches mit Beteiligten, FreundInnen und KritikerInnen wiedergegeben. Ausgangspunkt von baustop.randstadt,- war die Beobachtung, daß Konflikte um die Ausrichtung Berlins auf gehobenen Konsum, spekulative Privatisierung von öffentlichem Grund und Abwicklung Ost gegenüber der Dringlichkeit von 'Sachzwängen' fortwährend weggeschoben werden. Soziale Spaltung, Nationalismus und Geschlechtergrenzen festigen sich dabei, während alternative Lebensformen und Praktiken nahezu hysterisch abgewertet werden. In seiner Selbstdarstellung erhält Berlin einen Auftritt als 'Unternehmen', das eine erhoffte erfolgreiche Bilanz durch Expansion und Investitionen herstellt, während gleichzeitig auf Kosten der MitarbeiterInnen 'rationalisiert' wird. Unter dem Strich dieser Kalkulation steht die Erwartung, die für eine nicht näher bestimmte Zukunft erhofften Erfolge der Berliner Unternehmenspolitik würden Verbesserungen für das Leben aller erbringen. Dem widersprach die Ausstellung mit einer Sicht auf diese Stadt, die die Kritik an den Lebensbedingungen hier sowie das Interesse an möglichen anderen formuliert. Der von der Arbeitsgruppe erarbeitete Reader ist eine Fortsetzung der Ausstellung mit den Mitteln des Buches.